© © Wett Günter Richard

Turm der Landesausstellung 2005

Hauptstrasse 29 c
6563 Galtür, Österreich

FUNKTION

Kultur

WETTBEWERB

2004

PLANUNGSBEGINN

2004

AUSFÜHRUNG

2005

Turm der Landesausstellung 2005

ÜBERWINDUNG: Mächtige Berge. Mächtige (gebannte) Bedrohung. Mächtige Erinnerung. Mächtige Mauer. Schutz, Geborgenheit.
Dies ist nicht der Platz für Zartheit, kein Anschmiegen an die Wand, die 11 Tonnen pro m2 aushält, kein laszives Spiel mit ihr. An das Überwinden der Lawinenschutzmauer dagegen soll man sich noch lange erinnern. Der Weg wird als ein räumlich-zeitliches Erlebnis inszeniert, das überrascht, verwundert, nachdenklich macht.

MASSE: Der Besucher wird fürs erste mit roher, mächtiger Masse, 2500 m3 Holz in einer nicht sofort lesbaren Form konfrontiert. Kein Gebäude, keine Treppe; ein Würfel mit 15 m Seitenlänge aus gestapelten Baumstämmen, mit 14 m deutlich höher als man es aus den Lagerplätzen der Sägewerke kennt.
Die Bewegung der Besucher bahnt sich einen Weg. Die Raumsequenzen werden nicht herausgeschnitten sondern durch Verschieben der Baumstämme erzeugt. So zeichnen sich die Innenräume als außen sichtbare Volumina ab.

RAUM SEQUENZEN: Die erste Treppe überwindet 5 Höhenmeter tunnelartig, ein wenig Licht von der Seite. Blendender, gerahmter Blick nach Süden. Die zweite Treppe ("Klamm") tangiert das introvertierten Plateau (der "Heimliche Grund") über die dritte Treppe öffnet sich der Blick nach Norden talauswärts und die Wall entlang. Die vierte Treppen-Brücke weist den Blick zum Grieskogel, von dem die Lawine kam. Die Mauer ist noch nicht zu überblicken. Nach einer letzten Wendung überquert man die "Schlucht" zum "Promenadendeck" auf dem Dach. Hier trifft einen die völlig umgekehrte Raumstimmung: Wie auf einem Präsentiertablett, Wind und Wetter ausgesetzt sind die Ausstellungsgäste. Die Menschen sind Betrachter, Beobachter und Akteure zugleich. Der eigentliche Eintritt ins Alpinarium hat, auf ganz andere Weise, wieder etwas Höhlenartiges. Der Kreis der Eingangsdramaturgie ist vollendet.

KONSTRUKTIVES: Die Stämme wurden im Herbst 2004 in der Gemeinde Galtür gefällt. Bei einer Länge von 5,30 m beträgt der maximale Stammdurchmesser 30 cm, da für größere Stärken kein Marktbedarf besteht. Bei einer Treppenbreite von 2 m bleiben als

© © Wett Günter Richard

© © Wett Günter Richard

© © Wett Günter Richard

Turm der Landesausstellung 2005

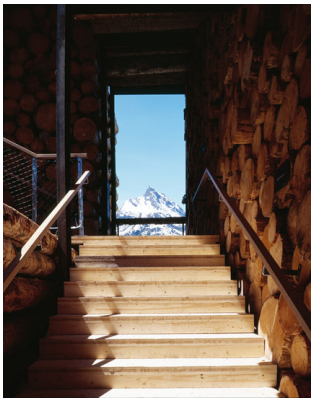
statische Einspannung somit 3,2 m übrig. Die beiden seitlichen Stapel werden von je 2 vertikalen Stahlprofilen sowie horizontalen und kreuzweise "eingeflochtenen" 16mm Stahlseilen gehalten. Der mittlere Holzstapel ist um 90 Grad gedreht und stützt sich vorwiegend auf die beiden seitlichen ab. Am Ende der Ausstellung werden die Baumstämme verkauft. Als Gegensatz zu dieser archaischen "Brachialkonstruktion" wird die Brücke elegant, filigran und materialminimiert aus modernem hochbelastbarem Kreuzlagenholz und Leimbindern gebaut. Die Spannweite beträgt 12m. Sämtliche Treppen sind aus KLH Laufplatten (wieder verwertbar) mit aufgesetzten Keilstufen aus kostengünstigem KLH Abfallholz gedacht.

AM ENDE: Am Ende der Ausstellung werden die Baumstämme und Stahlteile verkauft. Die Brücke wird in Pians eine Schlucht der Sanna überspannen. Der weggeschobene Humus wird über dem Bauplatz wieder verteilt. Der Turm bleibt nur mehr als Erinnerung in den Herzen der Menschen.

DER BAUHERR: Ist trotz finanzieller, logistischer und konstruktiver Hindernisse zu jeder Zeit und mit wachsendem Engagement hinter dem Projekt gestanden. Zuletzt hat nicht nur das Alpinarium, sondern auch der Ort Galtür sich den Turm als temporäres Wahrzeichen angeeignet.

© © Wett Günter Richard

© © Wett Günter Richard



© © Wett Günter Richard

© © Wett Günter Richard

© © Wett Günter Richard

© © Wett Günter Richard